



Haushaltsrede 2026

RAT 01.06.2026

Eitorf, 01.06.2026

## Haushaltsrede der FDP-Fraktion Eitorf

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Bürgerinnen und Bürger,**

wir stehen heute, wie fast jedes Jahr, vor der Herausforderung, einen vertretbaren und genehmigungsfähigen Haushalt für unsere Gemeinde Eitorf zu verabschieden.

In guter Tradition sollen die Haushaltsreden die politischen Schwerpunkte und eine Transparenz in der Verwendung der Steuergelder unserer Bürger und Unternehmer herstellen.

Vorweg sei dazu gesagt, dass unsere Kämmerei wieder einen sehr guten Job gemacht hat. In ausführlichem und verständlichem Text wird die Lage im Haushalt detailliert beschrieben. Jeder Bürger kann im Internet die einleitenden Berichte lesen – und es ist sehr lesenswert:

Die Haushaltslage hat sich dramatisch verschlechtert. Aber nicht, weil die Bürger und Unternehmer weniger Steuern zahlen sollen oder können – im Gegenteil. Die Einnahmen sollen planerisch, auch durch eine moderate Anhebung der Grundsteuer im Rahmen der Inflation, weiter steigen.

Wir haben, ähnlich wie die Krankenkassen und Rentenkassen, ein immer stärkeres und „von oben aufgezwungenes“ automatisiertes Ausgabenproblem:

Beispiel:

- Die Ausgaben für die Zahlungen an den Kreis für das Kreisjugendamt stiegen von 2015 bis 2026 von 7 auf 12,5 Mio. EUR – und damit doppelt so stark wie die Inflation
- Die Kreisumlage beträgt zusätzlich mittlerweile ebenfalls >12 Mio. EUR
- Zur Einordnung zwei Zahlen:
  - Die Personalkosten aller Gemeindebeschäftigter incl. der Ganztagsbetreuung in den Schulen beträgt auch „nur“ 13 Mio. EUR
  - Die Einnahmen aus der Grundsteuer betragen 6 Mio. EUR - die Einnahmen der Gewerbesteuer 9 Mio. EUR.

Die Folgen dieser Entwicklung sind leider die gleichen wie in unserer Haushaltsrede in 2025 – nur noch drastischer:

Trotz der leichten Erhöhung der Grundsteuer werden wir in 2026 ein Defizit von 3,1 Mio. EUR haben – **in 2027 6,1 Mio. (!!)** EUR – und erst in 2036 einen ausgeglichenen Haushalt.

Unsere Kassenkredite (Kontoüberziehung) soll von **-2,5 Mio. EUR auf >-30 Mio. EUR in 2036 steigen!** Ein nie gekanntes Ausmaß.

Unser Eigenkapital der Gemeinde, welches überwiegend aus Straßen und Gebäuden besteht und somit keine Erträge abwirft, wird immer mehr mit Schulden belastet ... und das in einem solchen Eiltempo, das uns bei einer unternehmerischen Betrachtung in naher Zukunft die Insolvenz drohen würde.

Bei dieser kommenden Verschuldung können wir nur dringend Hoffen das die Zinsen weiter niedrig bleiben – nur gerade danach sieht es nicht mehr aus. Seit 3 Jahren läuft global die Zinswende – nach oben! Diese Schulden können noch richtig teuer werden!

Warum gehen wir in der Haushaltsrede auf diese Dinge ein?

- Wir als FDP Eitorf sahen und sehen uns noch stärker in der Verantwortung jegliche Investitionen und Ausgaben auf den Mehrwert und auf kostengünstigere Alternativen zu prüfen
- Viele schöne Wünsche einzelner Fraktionen und des Bürgermeisters wie der Neubau einer Grundschule, der Neubau eines Rathauses, der Umbau des Marktplatzes sind schlicht ohne explodierende Steuererhöhungen nicht darstellbar. Es ist reine Mathematik: Unser Eigenkapital wird schon jetzt mit dem geplanten Ansatz („Weniger muss reichen – Sanierung statt großen Neubaus“) nahe 0 in 2036 sein – danach gibt es nichts mehr außer dem ungepufferten Durchgriff der Kosten über noch mehr Steuererhöhungen an die Bürger. **DAS wollen WIR VERHINDERN!**

Wir betrachten es auch als unseren Erfolg der letzten Monate, dass wir durch unsere Anträge teure Prestigeprojekte wie den Memorial Cube verhindern konnten. Beim Marktplatzumbau mussten wir eine Niederlage akzeptieren: Gegen unsere Stimmen wurde mit Ratsmehrheit die teure Neugestaltung des Marktplatzes statt einer kostengünstigen Sanierung beschlossen.

Aufgrund des Wegfalls von vielen Parkplätzen auf dem Marktplatz wird das Parkhaus Schmidtgasse systemrelevant. Um eine Schließung wie am Bahnhof wegen unterlassener Sanierung zu verhindern sind wir dankbar das unser Antrag auf Sanierung des Parkhauses Schmidtgasse im Haushalt mit 600 TEUR beschlossen und aufgenommen wurde.

Gleichzeitig lehnen wir Symbolpolitik ohne relevante Auswirkung auf den Haushalt ab:

- Die geplante Senkung der Temperatur im Schwimmbad um 2 Grad ist für uns ein No-Go! Wir sanieren für >10 Mio. EUR ein Bad, tragen Defizite/Kosten von >1 Mio. EUR p.a. – um dann für eine Einsparung von

20 TEUR die Bürger aus dem Wasser zu halten. Hier wünschen wir uns kreative und nachhaltige Lösungen: Das Bad wird Sommer wie Winter weitgehend zu 100% mit teurem Gas beheizt. Jeder Fachmann weiß, dass Schwimmbadwasser mit seiner viel niedrigeren Temperatur als Heizungswasser und der ganzjährigen Beheizung ideal für die Beheizung mit einer Luft-Wasser Wärmepumpe ist. **Wir beantragen hiermit die Prüfung und Umstellung der Beheizung des Schwimmbadwassers mittels Wärmepumpe**, sobald die kommunale Wärmeplanung eine klare Perspektive zur wirtschaftlichen und zeitlichen Umsetzung zeigt – bzw. ob sich ein Investor für ein zentrales und kostengünstiges Wärmenetz findet.

Stichwort „kommunale Wärmeplanung“: Wir glauben nämlich nicht an die wirkliche Umsetzung eines Wärmenetzes in Eitorf. Es wird sich zeigen das es für die meisten Abnehmer teuer wäre als eigene Lösungen – zumal die Voraussetzungen bei uns nicht ideal sind (keine kostenlose Abwärme etc.)

Die kommunale Wärmeplanung ist für uns ein „teurer Papiertiger“ aus der Habeck-Zeit.

Die Gemeinde plant mit viel Aufwand und Vorschriften „von Oben“, um dann Investoren zu suchen, die sich nochmal ihr eigenes Bild machen und eigene Konzepte mit Gewinnerzielungsabsicht entwickeln - egal ob das dann große Konzerne sind oder private Personengesellschaften.

Der zweite Posten der hilflosen Symbolpolitik ist für uns die wiederholte Position die Straßenbeleuchtung nachts abzuschalten. Auch hier das gleiche Bild: Geringen Einsparungen mit KO-Abschaltungen stehen keine innovativen Lösungen gegenüber. Wir werden weiter dafür kämpfen, dass die Lampen auf wirtschaftlich tragfähige energiesparende Technik umgerüstet werden – aber wir wollen unseren Bürgern nachts keine dunklen Straßen zumuten.

In der Haushaltsplanung sind im Vorfeld viele Gespräche, Abstimmungen und Gutachten mit den anderen Fraktionen und der Kämmerei bzgl. dem großen „Schwarzen Schwan“ gelaufen: Dem Investitionsstau in den Grundschulen und der Sekundarschule.

Ohne ins Detail zu gehen haben Gutachten, Besichtigungen, Prüfung von Alternativen (z.B. Krewel...) und Gespräche aus unserer Sicht jetzt ein entscheidungsreifes Bild gegeben:

- Der Neubau einer 6-zügigen Grundschule ist mit >60 Mio. EUR unbezahlbar und überdimensioniert
- Der Umbau und die Nutzung der Krewel Gebäude scheitert an dem Anspruch und der wenig kostenorientierten Herangehensweise von öffentlicher Verwaltung, Nutzern und dem Gesetzgeber: Ein Neubaustandard ist in einem solchen Komplex nicht wirtschaftlich realisierbar. Die Herangehensweise setzt uns hier „Schach-Matt“. Daher haben wir uns letztlich leider auch gegen den Kauf des Krewel-Geländes aussprechen müssen. Es barg das Risiko der Entwicklung wie bei der „Kölner Oper“.
- Wir sehen zudem bei allen Schulen einen mehr oder weniger starken Sanierungsbedarf – gleichzeitig wollen wir die vorhandenen Baukörper sanieren (kein Neubaustandard!) und teilweise erweitern.
- Der Raumbedarf muss reduziert werden. Auf Nachfrage ist der konkrete Raumbedarf der Verwaltung nur wage bekannt – gleichzeitig melden neue pädagogische Konzepte einen Bedarf von mehr als 1 Raum pro Klasse an! Diesen Luxus mit der Folge eines hohen Finanz- und Ressourcenverbrauch können wir uns nicht mehr leisten! Auch bei Unternehmen wird seit Jahren der umgekehrte Weg gegangen: Weniger als 1 Platz pro Mitarbeiter! Hier driftet aus unserer Sicht in den pädagogischen Konzepten der Anspruch - und die finanziellen Möglichkeiten immer weiter auseinander!

Um endlich „ins Tun zu kommen“ und der Verwaltung klare Ziele zu benennen, haben wir uns in den letzten Monaten mit der CDU und den Grünen **gemeinsam zu einem Antrag** beraten und im Rat letztlich einstimmig beschlossen: Klare Priorisierung und Ziele – gleichzeitig innovative und kostengünstigere Ideen eines Architekten aus Eitorf.

In dem Zusammenhang irritiert und verwundert uns die „Rolle rückwärts“ der CDU in einem Antrag der letzten Wochen. Neue Prüfung mehrerer Standorte für eine neue Grundschule.

**Wie lange wollen wir noch weiter prüfen, incl. teurer Gutachten?**

**Wie lange wollen wir die Probleme weiterschieben und die Verwaltung mit Prüfungen beschäftigen?**

**Wie lange wollen wir noch zig Ideen diskutieren – obwohl die Kosten eines Neubaus ohne extremere Steuererhöhungen nicht machbar sind?**

Wir beantragen daher sofort mit den Planungen gemäß dem gültigen Beschluss des Rates und der Haushaltsplanung zu starten: Erweiterung der Sekundarschule UND Erweiterung der Schule Harmonie ... um DANACH mit der (kleineren) Grundschule Brückenstraße in die Sanierung zu gehen.

Bauprojekte: Bei der Sicht in unsere Haushaltsrede **2025** sehen wir leider unverändert eine viel zu langsame und ineffiziente Sanierung z.B. der Siegparkhalle. Es ist keinem Bürger zu vermitteln, dass eine Brandsanierung seit 2022 andauert ... und noch immer kein Ende in Sicht ist. Die Ausschreibungen der Einzelgewerke starten erst jetzt nach über 4 Jahren, allein der Hallenboden braucht nochmal in der Beschaffung 1 Jahr nach Auftragsvergabe – somit wäre frühestens im Herbst 2027 – also nach über 5 Jahren der Schaden saniert! Dazu kommt die ebenfalls viel zu lange

Sanierung davor. Somit wird eine ganze Generation Schüler die Halle nie von innen gesehen haben!

Diese Beispiele (und noch mehr wie das Schwimmbad) zeigen uns mehr als deutlich: In der Bauverwaltung fehlte es nicht nur an Mitarbeiterkapazität – sondern es fehlt an anderer und besserer Organisation und Qualifikation. Das ist keine Kritik an den einzelnen Mitarbeitern! Diese tun ihr Bestes.

Gerade unter dem Gesichtspunkt der vielen kommenden Baugewerke darf es so nicht weitergehen. Das Kosten- und Zeitrisko ist viel zu hoch.

Aktuell bei den Gemeindewerken (durch die Kommunalagentur) und vor vielen Jahrzehnten auch beim Bauhof haben wir sehr gute Erkenntnisse mit einer **externen Organisations- und Personalbedarfsplanung gemacht – incl. der Vergütungsstruktur**. Es wurden Schwachstellen aufgedeckt und können abgestellt werden

**Daher beantragen wir so schnell wie möglich mit dieser externen Untersuchung der Bauverwaltung. Diese Kosten von geschätzt 25-50 TEUR werden mehrfach durch Kostenersparnisse in späteren Bauvorhaben wieder eingespielt!**

Positiv sehen wir, dass endlich der mehrfach beantragte Abriss Parkhaus Bahnhof vollzogen ist. Die Parkfläche ist jedoch noch nicht freigegeben, es fehlen noch Absicherungen zu den unterschiedlichen Ebenen. Und das wird sicher aus der o.g. Erfahrung wieder lange dauern.

Auch die von uns unterstützte Videoüberwachung der Schulen kommt wohl voran – ebenso die kostengünstigere Planung der Ordnungsdienste.

Der Kindergarten in der Parkstraße wurde im Dezember 2025 nach langer Planung (als unschöner Zweckbau) eröffnet, der geplante Kindergarten für 6 Gruppen in der

Theodor-Fontane Straße wird im Sommer für 4 Gruppen geöffnet.

Positiv sehen wir auch unverändert die Feuerwehr und unsere Gemeindewerke. Sie funktionieren weiter sehr gut und sind gut aufgestellt.

Ich komme zum Schluss unserer Rede. Wir möchten uns bei den anderen Fraktionen für die gute kollegiale Zusammenarbeit bedanken. Ebenso bei den Mitarbeitern der Verwaltung. Wir erleben jederzeit eine hohe Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Ein WIR Gefühl für Eitorf.

Dieses WIR Gefühl würden wir uns allerdings auch mehr von unserem BÜRGERmeister wünschen. Unser Bürgermeister arbeitet für uns gefühlt „alleine für sich und in den sozialen Netzwerken“. Es wird Alles und Jedem viel versprochen – aber wir spüren weder eine echte Zusammenarbeit mit seiner Verwaltung – noch mit uns – noch mit den Unternehmern in Eitorf – nein: Es eskaliert sogar immer häufiger: Wir lesen von Hausverboten und Abstandsbekundungen bei Unternehmern und Meinungsmache in diversen Medien. Auch mit dem Rat gibt es weitere Tiefpunkte. So muss aktuell bei der Kommunalaufsicht geprüft werden, ob der Bürgermeister Beschlüsse aus Ausschüssen in seinem Sinne geändert hat, ohne es dem Rat vorher zu sagen.

Der Verdacht der Täuschung des Rates steht im Raum. Wir hoffen dass sich der Verdacht nicht bewahrheitet.

**Die Zustimmung zum Haushalt** ist für uns alternativlos – wir hatten und haben uns in die Haushaltsplanung eingebracht und wir als FDP-Fraktion machen unsere Zustimmung zum Haushaltsentwurf aus Verantwortung zum Gesamthaushalt nicht von Einzelprojekten abhängig.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Geduld und Aufmerksamkeit.

Sascha Liene